

# Inhalt

1 Motivation, Erkenntnisinteresse, Fragestellung und Aufbau der Analyse.....	7
2 Verortung der Forschungsfrage .....	12
3 Methodisches Vorgehen.....	17
3.1 Formulierung der Forschungsfrage, Methode und Leitfragen .....	17
3.2 Sample und Auswertung.....	23
4 Unterscheidung für die Analyse relevanter Begriffe.....	28
4.1 Wissen und Können.....	29
4.2 Fachkultur und Unternehmenskultur .....	31
4.3 Arbeit, Beruf und berufliche Tätigkeit .....	34
5 Darstellung und Reflexion der Befunde.....	38
5.1 Beruflicher Erfolg und Affinität des Studienhintergrundes .....	38
5.1.1 Studienhintergrund und Karrierewege .....	41
5.1.2 Studienhintergrund und berufliche Tätigkeiten.....	48
5.1.3 Studienhintergrund und Fachkultur.....	57
5.2 Beruflicher Erfolg und fachbezogenes Wissen/Erfahrungswissen .....	71
5.2.1 Variationen der Thematisierung des fachbezogenen Wissens/Erfahrungswissens .....	71
5.2.1.1 Wissen und Studium: „Da werden Sachen abgearbeitet, da müssen Gesetze gelernt werden“ .....	72
5.2.1.2 Wissen und Praktikum: Das war „,ne gute Lernerfahrung, [...] vor allem ging’s um, ja, einfach zu sehen, wie es, wie es läuft“ .....	76
5.2.1.3 Wissen und Unternehmenseintritt: „Also das Fachwissen ist immer das Einfachste, was man später dann noch lernen kann“ .....	79
5.2.1.4 Wissen und berufliche Tätigkeit: „I know, what I know, if you know, what I mean“/„Ich kann’s eigentlich kaum beschreiben“ .....	91
5.2.2 Natürliche Einstellung in Sonderwelten.....	100
5.2.2.1 Lebensweltkonzept: Einführende Erläuterungen zu Grundbegriffen der Referenztheorie.....	100
5.2.2.2 Sonderwelten und (modifizierte) natürliche Einstellung .....	105

5.2.2.3	Stabilisierungstendenzen als Merkmal der natürlichen Einstellung .....	111
5.2.2.4	Schütz' Experte als Exempel der modifizierten natürlichen Einstellung in der Sonderwelt .....	117
5.2.2.5	Sonderwelten und Übergänge.....	121
5.3	Beruflicher Erfolg, fachübergreifendes Wissen und Habitus .....	127
5.3.1	Funktionale Passung und fachübergreifendes Wissen .....	127
5.3.1.1	Fach-/fallübergreifende Gemeinsamkeit: Erfolg als Passungsgeschichte .....	128
5.3.1.2	Fallexterne und fallinterne Variationen: Passungskonstruktionen und Referenzsysteme.....	140
5.3.2	Passung im Horizont der phänomenologischen Wissenssoziologie.....	155
5.3.2.1	Passung und natürliche Einstellung.....	155
5.3.2.2	Fachübergreifendes Wissen in der natürlichen Einstellung .....	159
5.3.3	Passung im Horizont des Bourdieu'schen Feld-Habitus-Konzeptes .....	165
5.3.3.1	Feld-Habitus-Konzept: Einführende Erläuterungen zu Grundbegriffen der Referenztheorie.....	165
5.3.3.2	Habitus: ‚Ganzheitliche‘ Perspektive auf das Subjekt...169	
5.3.3.3	Habitus und Feld: Kontextualisierung des Subjektes ....173	
5.3.3.4	Habitusmodifikation-/erweiterung: Voraussetzung fortdauernder Passung.....	178
5.3.3.5	Ausdrucksformen eines erweiterten Habitus: Identifikation und Jargon .....	185
6	Diskussion im Horizont der Ergebnisse anderer Studien.....	194
6.1	Auflösung der Berufsförmigkeit oder Individualberuf? – Positionierung des Forschungsfeldes und der –befunde .....	194
6.2	Zusammenhang von Studienfachhintergrund, Karrierewegen und Referenzsystemen – Differente Befunde .....	201
6.3	Mangel oder Erfolgsgrundlage? Nicht-thematisch-Werden des beruflichen Könnens und Wissens – Differente Folgerungen und Forderungen.....	205
6.4	‚Erfolgsfaktor‘ Habitus – Differente Reflexionsansätze.....	220
7	Forschungsdiesiderate.....	234
8	Transkriptions- und Notationsregeln.....	237
9	Literaturverzeichnis .....	239